

„Ein irreführtes Volk.“) Unter diesem Titel hat, wie schon berichtet, die schwedische Schriftstellerin Annie Ball, eine Fremdin Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, ein Schriftchen veröffentlicht, das schon vorher in der Muttersprache der Verfasserin erschien und in ihrer Heimat viel Aufsehen erregte. Das Reinerträgnis des Büchleins, das in der Sallmaherschen Buchhandlung in Wien erschien, ist ausschließlich den erblindeten österreichisch-ungarischen Soldaten gewidmet. Die schwedische Schriftstellerin schildert ihren Aufenthalt in Italien in jener Zeit, da die gefügigen Werkzeuge der Entente eben daran waren, die Leidenschaften des italienischen Volkes anzufachen, um es von seiner Bündnispflicht abzudrängen und in die Sackgasse hineinzustößen, in der es sich jetzt um fremder Interessen willen befindet. Die schwedische Dame liebt Italien und blickt zugleich mit dem scharfen Blick einer Unparteiischen auf das, was geschehen ist und noch geschieht. Nicht das Volk, nicht Italien, sagt sie, wollten den Krieg; die von den englischen Agenten irreführte Masse wurde so lange aufgestachelt und gereizt, bis die Regierung ihren Widerstand aufgab und die zwischen ihrem besserem Ich und der Furcht vor der Revolution kämpfenden Hofkreise mit sich fortis — worauf dann die das kommende Unheil klar voraussehenden Volksvertreter und Staatsmänner das durch vierzig Jahre von ihnen und ihren Vorgängern aufgerichtete Gebäude der italienischen Nationalpolitik unter dem wilden Schrei der Gasse zusammenstürzen sahen. Es sind dramatische, wild bewegte Szenen, die die Schwedin in Rom, Florenz und Mailand miterlebte. Sie zitiert eine diplomatische Persönlichkeit, die in jenen Tagen erzählte, daß ein Mitglied der englischen Regierung in dem Augenblick, als sie das Wort ihres römischen Botschafters geblüht sah, geäußert haben soll: „Wir wollen die Herren von der Consulta ausnützen, aber nachher keinen mehr die Hand drücken.“ Mit großer packender Darstellungskraft schildert die Verfasserin, wie sich die Ereignisse in den kritischen Tagen abspielten. Alle Helden der Gasse erscheinen vor dem Volke, um seine Leidenschaften immer neu aufzupeitschen, bis die Kriegserklärung ertönt ist. Aber die Gasse, die den Krieg erzwang — sagt sie — ist nicht das Volk. Mitten im Losen der irreführten Massen regt sich die verschüchterte Volkseele, die über das Unglück trauert, das der entfesselte Wahnsinn über Italien und die Italiener gebracht hat. „Italien — so sagt einer dieser Leute zur Verfasserin —, Italien ist verkauft und verraten, aber der Tag wird kommen, wo dies allgemein klar wird.“ Das Büchlein hat als ein unparteiisches

Dokument aus diesen harten Kriegstagen einen weit über den Augenblick hinaus reichenden Wert.